

von roten Sand- und Siltsteinen mit Karbonat Gesteinseinschlüssen. Die Folge wird im S von einem Mitteltrias Profil überlagert.

Ein umfangreiches Probenmaterial wird zur Zeit untersucht. Fusulinen aus den Kalkeinschlüssen werden freundlicherweise von Herrn Prof. Dr. F. KAHLER zur Bestimmung übernommen. Mit Hilfe von Schwermineraluntersuchungen und der Position zu den Kalkeinschlüssen soll ein Anschluß zu den Profilen in Mittelkärnten und den Abfolgen des Drauzuges gefunden werden.

3.3. Geologische Übersichtskarte der Republik Österreich 1 : 200.000

Bericht 1975 über Begehungen in den tertiären und quartären Ablagerungen auf Blatt Wien (48/16) und Blatt Preßburg (48/17) 1 : 200.000

VON RUDOLF GRILL (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr konnten im Molassebereich wie im Wiener Becken wertvolle Beobachtungen zur Verfeinerung des Kartenbildes u. a. durch die Verfolgung der umfangreichen Rohrleitungs-Bauten der Erdölindustrie erzielt werden. Auch verschiedene sonstige Baustellen erbrachten schöne Aufschlüsse.

Ein von der Gewinnungsstation Roseldorf 1,5 km WSW Streitdorf in südwestlicher Richtung zur Erdgasleitung nach Krems bzw. Linz gebauter Zubringer ermöglichte Einblicke zu beiden Seiten der Senninger Aufschiebung. NE und SW Kote 217 (Wechselberg) der Karte 1 : 50.000, 1 km SE Senning, waren in der Künette die Eisenschüssigen Tone und Sande des Ottang in der Vorzone der Waschbergzone gut einzusehen. Sie fallen ziemlich steil gegen ESE ein. Am Abfall zum Göllersbach, an der Bundesstraße NE Eisenbahnhaltstelle Oberolberndorf, konnten Proben von Tonmergeln der Laaer Serie im Nordwesten der Aufschiebung gesammelt werden, die eine kleine Globigerinenfauna lieferten. Südlich Oberolberndorf, am Fuße des ostschauenden Hanges des Göllersbachtals, E „Am Berg“ auf Karte 1 : 50.000, war wieder die Serie der Eisenschüssigen Tone entblößt, die vor einigen Jahren knapp oberhalb in umfangreichem Maße für den Straßenbau abgeräumt wurden (Siehe Aufnahmsber. Verh. 1971). In diesem Zusammenhang sind auch Baugruben und Brunnengrabungen in der neuen Siedlung SE Zissersdorf, wo die Kremser Bundesstraße von der Horner Straße abzweigt, von Interesse. Auch dieser Bereich baut sich aus den Eisenschüssigen Tonen auf, so daß in Verbindung mit dem im obengenannten Aufnahmsbericht angeführten Karpat-Aufschluß an der Horner Straße etwa 500 m NW der genannten Straßenabzweigung der Verlauf der südwestlichen Fortsetzung der Senninger Aufschiebung bis zur Feldebene der Donau recht gut eingeeignet ist.

Im Molassegebiet südlich der Donau wurde eine Anzahl von Proben im Querprofil von Starzing NE Neulengbach aufgesammelt, um zusätzliche feinstratigraphische Hinweise zu der hier entwickelten Schichtfolge zu erhalten. An der Südseite der Straße 200 m SSE Kapelle Starzing waren durch einen Hausbau weiße feinkörnige Melker Sande mit eingeschuppten Schmitzen von dunklen Tonschiefern aufgeschlossen. Von einer mehrere Meter tiefen Brunnengrabung nördlich der Straße fanden sich im Aushub nur zersetzte dunkle Tonschiefer, die eine Mikrofauna u. a. mit *Rzebakinen* und *Trochamminoiden*, ohne Kalkschaler, lieferten. Es ist dies ein weiterer Punkt zur Kenntnis der schmalen Flyschschuppen im subalpinen Molassebereich, wie sie von G. GÖTZINGER dargestellt wurden, mit allerdings anderen Alters-Aspekten. Die nach außen anschließenden Schliermergel wurden insbesondere im Hinblick auf das mit ihnen im Verband stehende Buchbergkonglomerat neu bemustert. Proben im Umkreis der Ortschaft Johannesberg, insbesondere aus dem tiefen Einschnitt der nach Dörfel

führenden Straße, lieferten kleinwüchsige Mikrofaunen mit Globigerinen, *Cibicides*, Schwamm-Nadeln u. -Rhaxen u. a., Vergesellschaftungen, wie sie im Sandstreifen-schlier des außeralpinen Beckens weit verbreitet sind. Sandschalerfaunen, die auf Eggenburgien verweisen würden, konnten bei dieser Begehung nicht gefunden werden. Es liegt aber ein Präparat von G. GÖTZINGER (Baden 306) aus Dörfel, mit reichlich *Bathysiphon filiformis*, vor.

Im inneralpinen Bereich wurden zahlreiche Proben aus den Künetten für die Produkten-Pipeline Schwechat—St. Valentin der ÖMV aufgesammelt. Im Gaadener Becken, etwa 400 m SW Kirche Gaaden, wurden aus den Tegeln schöne Faunen der Oberen Lagenidenzone geschlämmt. Besonders reiche und gut erhaltene Vergesellschaftungen dieser Zone fanden sich im Randgebiet des Wiener Beckens NW Traiskirchen und Möllersdorf (mikropaläontologische Durchsicht von M. E. SCHMID), wo die Leitung im Bereiche des Wiener Neustädter Kanals verläuft. Wie auch die geologische Karte der Umgebung von Wien (1952) zeigt, fehlt in diesem Teil der Ebene eine jüngere Überdeckung. Bei der großen Straßenkreuzung N Möllersdorf wurde Mittelpannon mit *Hemicytheria reniformis* angetroffen (Bearbeitung von T. CERNAJSEK).

Von den Beobachtungen im Gebiet der östlich anschließenden Schotterlandschaft sei die Querung der Eisenstädter Bundesstraße etwa 2,5 km N Kirche Münchendorf herausgegriffen. Für die Unterführung der Leitung waren zu beiden Seiten der Straße größere Aushebungen notwendig, in denen ein klein- bis mittelkörniger schlecht gerundeter Schotter aus kalkalpinen und Flyschkomponenten aufgeschlossen war. Wesentlich ist, daß hier eindeutige Kryoturbationen zu beobachten waren, wenn auch die Ausmaße der Aufschlüsse detailliertere Beobachtungen und damit weitergehende stratigraphische Schlußfolgerungen nicht erlaubten.

Festgehalten wurde auch die durch den Wasserleitungsbau vom neuen Reservoir in Unterlaa über den Laaerberg geschaffenen Aufschlüsse. Im Bereiche der Oberlaaer Domung waren durch den Bau des AUA-Verwaltungsgebäudes Tegel aufgeschlossen, die nach einer Bearbeitung von T. CERNAJSEK u. a. zahlreiche Bruchstücke von *Herpetocypris* sp. lieferten, womit der Pannonbereich C—D markiert ist.

Nördlich der Donau wurde zu Ende des Berichtsjahres der Künettenbau für eine Erdgasleitung von Auerthal über den Bisamberggrücken zur Erdgasstation bei Spillern an einzelnen geologisch wichtigen Punkten verfolgt. Bei Enzersfeld an der Ostflanke des genannten Rückens konnte in dem aufschlußarmen Gelände eine Anzahl weiterer Proben zur Kenntnis des Südteiles der Kronberger Scholle gesammelt werden, wie er auf den verschiedenen Karten-Veröffentlichungen des Verfassers dargestellt wurde.

3.4. Hydrogeologische Übersichtskarte der Republik Österreich 1 : 200.000

Bericht 1976 über hydrochemische und hydrologische Untersuchungen für die Hydrogeologische Karte 1 : 200.000, Blätter Graz (47/15) und Steinamanger (47/16)

VON WALTER KOLLMANN

Die hydrogeologischen Aufnahmen erstreckten sich auf die Blätter der Österreichischen Karte 1 : 50.000 mit den Nummern: 136—139, 163, 164, 166—168, 189—191 und 193 (vgl. dazu die hydrogeologischen Kartierungsberichte im Abschnitt 3.2.).

Es wurde getrachtet, jeweils ein petrographisch einheitlich definiertes Einzugsgebiet durch die Untersuchung folgender Parameter: Schüttung bzw. Abstichmaß, Temperatur des Wassers und der Luft, pH-Wert, Gesamt-, Karbonat- und Nichtkarbonathärte,